

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Regina Arabiae seu psychuran hierosolymoporeia

Rachel, Joachim

Hamburg, 1653

IV. Itineris consummatio seu domuitio, [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-160500](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-160500)

IV. Itineris Consummatio
 feu Domuitio, die Vollenziehung
 dieser königlichen Reise oder die
 Heim-Reise.

4. **E**st bey dieser königlichen
 Reise zu betrachten Itineris
 Consummatio, die Vollens-
 ziehung dieser Reisen/oder Domuitio die heim-
 Reise/denn sagt der Text: Und sie / die Köni-
 gin/wandte sich und zog in ihr Land sambe ih-
 ren Knechten.

Wie dort Luc. 1. die königliche Jung-
 frau Maria ihre Alte Nume die Elisabeth
 eins besuchte/das sonderbahre Geheimniß der
 Menschwerdung des Sohnes Gottes gehö-
 ret/ihre Glauben mit dem Exempel Elisabeths
 gestärcket und sich numehr in die 3 Monden bey
 ihr aufgehalten hätte/kehrte sie wiederum heim.
 Eben also und gleicher gestalt machtes auch die
 Königin unsers Texts; denn/nach dem sie Sa-
 lomonem besuchet / viele sonderbahre secreta
 mit ihm geredet und abgehandelt / daraus den
 wahren Glauben ohn zweiffel und sehr grosse
 Weißheit geschöpffet / und sich eine Zeit bey
 ihm

ihm auffgehalten hatte / wandte sie sich mit den
Jhrigen und zog auch heim.

By diesem 4. und letzten Membro
der Püncklein mercke O frommer Christ simi-
litudinis Dissimilitudinem dieser biß anhero
erklärtefer Gleichniß Ungleichheit / denn daß es
wahr sey / was man im Theologischen Sprichs
wort saget: Omne simile claudicat, ein je-
des Gleichniß hincket und läst sich nicht in al-
len stücken vergleichen / siehestu hie augenschein-
lich. Die Königin unsers Texts / nach dem sie ein
zeitlang bey Salomo gewest / wendet sich und
kehret wieder heim: Aber nicht also eine Christ-
gläubige Seele: Ist die einmahl zu Christo
dem himmlischen Salomoni ins himmlisch
Jerusalem gekommen? Kehret sie nicht wie-
derumb heim in ihr Haus und Vaterland / als
David von seinem todten Kindein austrück-
lich sagt: Mein Kind kommet nicht wieder zu
mir 2. Sam. 12. auch kehret sie nicht wiederumb
in ihren verlassenen Todten Körper / als die
Seelen derer / die von Elia und Elisa im Alten /
und Christo / Petro und Paulo in Newen Tes-
tament / in ihre Todten Körper durch ein son-
derlichs Wunderwerck umb erheblicher Ursa-
chen willen / auff eine Zeit wiederumb sind ges-
bracht

bracht worden/wie zu lesen I. Reg. 17. 2. Reg.
 4. Matt. 9. Luc. 7. Joh. 11. Act: 9. und 20.
 cap. Ach nein; sondern sie bleibet bey Christo/
 und zwar allezeit/das ist ewig). Theff. 4. daß
 sie ist ewig/das ist/unsterblich Matt. 10. Chri-
 stus ihr ewiger Bräutigam lebet und sie/seine e-
 wigie Braut/lebet auch Hof. 2. Joh. 14. 16.
 und zwar sie lebet im Lande der Lebendigen 116.
 ps. in dem Hause ihrer Ewigkeit Eccl. 12. im
 Ewigen Leben Joh. 3. 10. in der Hütten / die
 nicht mit Händen gemacht ist / die ewig ist im
 Himmel 2. Cor. 5. Ja in der Stadt/die ewig
 bleiben wird Heb. 13. Was sie nun darin
 mache / ist vorhin etlicher massen angedeutet
 und wir werdens zu seiner Zeit mit freuden er-
 fahren.

Hieraus erscheinet nun abermahls die grosse
 Glückseligkeit und Seligkeit einer Christgläu-
 bigen Seelen/als die in ihrer Hinfarth nicht als
 lein zu Christo kommet/ sondern auch ewig bey
 ihm ist und bleibet. Als Trajanus zum Rö-
 mischen Keyser erwählet worden und Plotina
 seine Gemählin zum ersten mahl ins Capito-
 lium oder keyserlich Schloß gieng/wahren viele
 hohes standes Personen vorhanden und gratu-
 lierten der selben wegen der keyserlichen Würde

¶ und

und Hocheit. Aber da sie die Treppe oder Steige hinauff gieng/ wandte sie sich umb gegen das Volk und sprach: Ich gehe jetzt also herein/daß ich gedencke wieder heraus zugehen/ damit andeutend / sie werde nicht ewig im Capitolio bleiben können/sondern werde einmahl wieder heraus getragen werden/ nemlich/ wenn sie wurde todt seyn und wurde sich alsdann solche ihre Herrligkeit im todte enden. Nicht aber also eine Christgläubige Seele/ die gehet nicht ins himlisch Keyserlich Schloß und wieder heraus; ach nein / sondern sie gehet auch zu ewigen zeiten nicht wieder heraus / sie bleibe ewig darin/und ihre Herrligkeit höret nimmermehr auff / sondern währet auch ewig / für und für.

Anno 1419. Regierte in Niederland der löbliche Fürst Philippus Bonus; Als der nu einmahl des Nachtes spazieren gieng mit etlichen seiner Dienern / fand er einen vollen Barren auff dem Marckte liegen/der von seinen Sünden nichts wuste/denselben ließ er auffheben und in ein herrlichs Bette legen. Da er nun den Trunck ausgeschlaffen hatte/sich in einer so schönen Kammer und Bette liegend befand/wuste er nicht / wie ihm geschehen war. Und siehe! bald kamen die Edelknaben und

Kam-

Kammer Juncckern/heissen ihn Gnädigen Herren und fragten / was für fürstliche Kleider er den tag anziehen wolte / brachten auch alsbald die schönsten Kleider und zogen ihm dieselben an / und führten ihn aus der Kammer in die fürstliche Stuben; darauff kamen die fürstlichen Räte und Diener / führten den Spotts Fürsten zur Kirchen/da man ihm ein Buch zu küssen gab und fürstliche Ehre erzeugte. Aus der Kirchen führte man ihn zur Tafel; Nach der Mahlzeit brachte ein Edelnabe eine Karte und grossen Beutel voll Geldes/da fiengen die Hofe Juncckeren an mit ihm zu spielen etliche Stunde/führten ihn hernach in den Thiergarten/da er sahe jagen und Vogel fangen. Hierauff hielt man einen fürstlichen Tanz und Abendmahlzeit / da guter Wein die Menge herum gieng / also daß der Bawr Fürst wiederumb voll ward und auff dem Tisch einschlieff. Da hieß ihn der löbliche Fürst ausziehen/ seine Bawren Kleider wieder anlegen und auff den Marekt tragen/da er zuvor gelegen und sprach zu seinen Räten und Dienern: Was gilt / der Mann weiß nicht/wie ihm geschehen ist/ er wird alles was ihm wiederfahren ist/ für einen Traum halten und nachsagen/ wie dann auch geschehen und der Herr durch seine Diener von

ihm erforschen ließ. Die Herrlichkeit dieses
 Bauren hat nicht lang gewähret: Aber mit der
 Herrlichkeit einer Außervählten Seelen ist's an-
 ders; daß gleich wie sie ewig und unsterblich ist:
 Gleich wie sie ewig im himmlischen Freuden-
 Schloß ist und bleibet: Also ist und bleibet
 auch ihre Ehre und Herrlichkeit immer für und
 für und nimmer/nimmer/nimmer/nimmer ein
 Ende. Du o frommer Christ gedencke daran
 und mercke solches wieder der Päßtler Getichte
 und Zweifel. Sie zweiffelen an ihrer Seelen
 Seligkeit und wissen nicht/wohin die in ihrem
 Abscheide fahren / sagen und fragen daher mit
 Hadriano: Animula, vagula, blandula,
 quæ nunc abibis in loca? Ach du mein liebes
 Seelelein / wo wird doch deine Herberg
 seyn? oder mit jenem: Quo vadam, nescio,
 invitus morior; Ich weiß nicht / wohin ich
 gehe/sterb darumb mit Ach und Wehe: Oder
 auch mit jenem: Ich lebe und weiß nicht wie
 lang/ich sterbe unde weiß nicht wan: Ich fahre
 und weiß nicht wohin/mich wundert/ daß ich
 fröhlich bin. etc. Und nichts desto weniger
 lehren sie/sie müssen ins Fegfeuer/che und bevor
 sie zu Christo kommen/ und daher aus müssen
 sie durch vigilien/Seel-Messen und Fürbitten
 gebracht werden/ welche desto ehr zu erlangen/
 sie

sie auch manniemahl erscheinen und sich sehen
 und hören lassen. etc. Aber wegt / wegt mit
 diesem Geticht und falschen Bericht: Die
 Christgläubige Seele kommt nicht ins Feg-
 feur / das der Heiligen Schrift unbekand ist;
 sondern zu Christo ins himmlisch Jerusalem /
 und darin bleibet sie und hat ewige / ewige / ewi-
 ge Herrlichkeit / Freude und Seligkeit. Erd-
 ste dich dessen / O frommer Crist / in wahrem
 Glaube / wen nunmehr dein Stündlein verhan-
 den ist und du fahren solt deine Straffe. Und sa-
 ge demnach; Ich lebe und weiß nicht wie lang;
 Ich sterbe und weiß nicht wan: Ich fahr / und
 weiß / **GOTT** Lob! wohin / mich wundert!
 daß ich traurig bin. Oder mit Herren Nico-
 lao Herman: Ich fahr dahin zu **IESU**
 Christ meine Hand thue ich ausstrecken etc. O-
 der mit Luca Pollione: Nu gehe ich ins E-
 wige Leben. Soll aber daß geschehen?
 O so gehe aus von dem Babylon dieser Welt
 Apoc. 18. bistu davon ausgegangen in der
 Lauffe und durch Busse? ey so lehre nicht wie-
 der zurück durch Gottlosigkeit und Unbusser-
 tigkeit: Gedencke an Loths Weib Gen. 19.
 Luc. 17. sage als die Braut Cant: 5. Ich ha-
 be meinen sündlichen Rock ausgezogen / wie sol
 ich ihn wieder anziehen? Ich habe meine Füße
 gewa-

gewaschen/wie soltch sie wieder besudelen? und
 also glaube recht Christlich/lebe fürsichtig/leide
 gedültig / bleibe beständig / so fahrest und stir-
 bestu selig / kommest zu Christo dem himmlis-
 schen Salomon gewislich/bist und bleibest bey
 ihm in Freude und Wonne/in Ehre und Herr-
 ligkeit immer und ewiglich.

EGRESSUS.

Nun derselbe geb es dir / mir /
Männiglich / Amen sage du
 darauff / Amen sage ich / ja man-
 niglich sage mit dir und
 mir Amen Amen.

os (o) so



Errata